

BE SCHÖNE KÜNSTE

Deutschland

Emigrierte Künstler

Großbritannien

1933 - 1945

- 06-1-065** *Identity and image* : refugee artists from Nazi Germany in Britain (1933 - 1945) / Jutta Vinzent. - Weimar : VDG, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, 2006. - 400 S. : Ill. ; 25 cm. - (Schriften der Guernica-Gesellschaft ; 16). - ISBN 978-3-89739-496-4 - ISBN 3-89739-496-0 : EUR 67.50
[8829]

Über die Emigration von Künstlern ist, wofern es sich nicht um Prominente handelt, nur wenig bekannt.¹ Insofern ist die hier anzuzeigende Untersuchung ein Werk der Grundlagenforschung. Die Verfasserin hat selten gewordene oder nur schwer beizubringende Materialien zusammengetragen und ausgewertet (Programmhefte von Ausstellungen, Exilzeitschriften, Autobiographien, Mitteilungsblätter von künstlerischen Zusammenschlüssen Exilierter, Interviews mit Nachfahren, Briefe, zeitnahe Rezensionen und Besprechungen) und in einem aufschlußreichen Abbildungsteil typische Gemälde, Lithographien, Zeichnungen, Graphiken Karikaturen und Plastiken reproduziert, die die künstlerische Arbeit der Exilierten dokumentieren. Insgesamt werden dreihundert Künstler erfaßt, die aus Deutschland, Österreich oder der Tschechoslowakei (Prag und Sudeten) stammen, eines dieser Länder als Zwischenstation nutzten (Oskar Kokoschka) und zu guter Letzt nach Großbritannien emigrierten. In einer ersten Tabelle (S. 253 - 266) werden ihre Namen mit den Lebensdaten und der Berufsbezeichnung (Maler, Graphiker, Bildhauer, Karikaturist, Töpfer, Illustrator, Kunsthandwerker, Bühnenbildner, Typograph, Kritiker, Filmausstatter) aufgeführt. Dann folgen die gleichen Namen noch einmal (S. 267 - 280) mit der Angabe der Gründe für die Emigration und etwaigen Internierungen in Großbritannien oder Teilen des Commonwealth, und ein drittes Mal (S. 281 - 297), diesmal mit Hinweisen auf Mitgliedschaft in Künstlerverbänden, allen voran dem von Kokoschka gegründeten und präsierten FGLC (Free German League of Cul-

¹ Grundlegend ist immer noch *Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933 - 1945* / hrsg. von Claus-Dieter Krohn ... In Zsarb. mit der Gesellschaft für Exilforschung. - Darmstadt : Primus-Verlag, 1998. - XIII S., 1356 Sp. ; 28 cm. - ISBN 3-89678-086-7 : DM 128.00 [5182]. - *IFB 99-1/4-439*. - Darin vor allem in Teil V, *Literarisches und künstlerisches Exil*, die Kapitel *Bildende Kunst* von Jutta Held, und in Teil II, *Zufluchtsländer: Arbeits- und Lebensbedingungen im Exil*, das Kapitel *Großbritannien* von Waltraud Strickhausen.

ture – Freier Deutscher Kulturbund) bzw. dem AC (Austrian Centre). Man hätte sich der besseren Übersichtlichkeit halber eine Zusammenfassung der drei Tabellen in einer gewünscht, was bei Anordnung im Querformat durchaus möglich gewesen wäre.

Drei Hauptgründe werden für das Exil genannt: Jüdische Abstammung oder „Versippung“ (ra.), sozialdemokratische oder kommunistische Parteimitgliedschaft oder Agitation (po., social democrat / communist) oder Stigmatisierung durch die Ausstellung „Entartete Kunst“ vom Jahr 1938 (cu.). Der Nichtspezialist wird nur wenige der von Vinzent aufgeführten Namen kennen: Lucian Michael Freud, Richard Friedenthal, John Heartfield, Oskar Kokoschka, Piet Mondrian, Kurt Schwitters oder Hellmuth Weissenborn. Als „Entartete“ werden darüber hinaus noch aufgeführt Hans (Nathan) Feibusch, Eugen Hoffmann, Ludwig (Baruch) Meidner sowie László Moholy-Nagy.²

Während emigrierte Wissenschaftler, Akademiker und Handwerker sich nicht nur das damals erst von wenigen beherrschte Englische aneignen, sondern sich auch mit einer ungewohnten Kultur und Lebensweise vertraut machen und um Anerkennung ihrer Diplome ringen mußten, wurden Künstler mit einem ihnen fremden Geschmack konfrontiert, den sie nur schwer erlernen oder adaptieren konnten, ohne die ihnen eigene künstlerische Ausdrucksweise aufzugeben. Die Verfasserin macht deutlich, daß die Kunst, die man zu allen Zeiten in den großen Museen der Welt bewundert, klassisch und damit international ist. Diese Anerkennung ist jedoch das Ergebnis eines langjährigen Prozesses und trifft kaum auf eine im Moment ihrer Ausstellung noch nicht kanonisierte Gegenwartskunst zu, die vielfach avantgardistisch ist und sich ihr Publikum noch erst suchen muß. Traditionalistischere Richtungen wurzelten im deutschen Kulturraum stark in Romantik und Naturalismus, was in Großbritannien nicht der Fall war, wo im 19. und frühen 20. Jahrhundert ganz eigentümliche Richtungen (Präraffaeliten, Jugendstil, Gruppe der Vorticists usw.) im Schwange waren. Ein kurzer Überblick über die Entwicklung der englischen Kunst in diesem Zeitraum wäre deshalb hilfreich gewesen. Vinzent versucht das angesprochene Identitätsproblem methodisch durch Rückgriff auf Theorien des Postkolonialismus in den Griff zu bekommen, wie sie vor allem von Homi K. Bhabha, Edward Said und Gayatri Spivak formuliert worden sind. Während diese jedoch ei-

² Vgl. **"Entartete Kunst"** : das Schicksal der Avantgarde im Nazi-Deutschland ; [eine Ausstellung des Los Angeles County Museum of Art übernommen vom Deutschen Historischen Museum ; Altes Museum, Berlin 4. März - 31. Mai 1992] / Los Angeles County Museum of Art ; Deutsches Historisches Museum. Stephanie Barron. Mit Beitr. von Peter Guenther - München : Hirmer, 1992. - 422 S. : Ill. ; 31 cm. - ISBN 3-7774-5880-5.

Exil : Flucht und Emigration Europäischer Künstler 1933 - 1945 ; [Katalogbuch anlässlich der Ausstellung Exil - Flucht und Emigration Europäischer Künstler 1933 - 1945, Neue Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, 10. Oktober 1997 bis 4. Januar 1998] / hrsg. von Stephanie Barron mit Sabine Eckmann. Beitr. Matthew Affron ... [Übers. der Beitr.: Bram Opstelten ...]. - München ; New York : Prestel, 1997. - 432 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - ISBN 3-7913-1837-3.

nen Eurozentrismus kritisieren und für Offenheit gegenüber asiatischen und afrikanischen Emigranten plädieren, geht es im Bereich der Exilforschung um den Gegensatz von Einheimisch und Fremd, im konkreten Fall von Britisch und Deutsch. Die Schwierigkeit der Vermittlung bestimmter künstlerischer Themen kann durch die postkolonialen Thesen in der Tat erklärt werden, denn Maler aus dem deutschen Kulturraum hatten einen eigenen Stil bei Porträts, Landschaften, Städteansichten und Stilleben. Allein ein bereits damals berühmter Künstler wie Kokoschka konnte seine Richtung beibehalten. Weniger bekannte mußten sich umstellen, was politisch wirkenden Künstlern am leichtesten fiel. Bei vielen erzwangen die mißlichen Umstände des Exils eine Schaffenspause. Die Auswahl der das Buch ergänzenden Illustrationen zeigt den starken Grad von Politisierung auch außerhalb von Karikaturen, Flugblättern oder Briefmarkenentwürfen. Wir finden Ansichten von Internierungslagern, Bombenopfern oder Flüchtlingen. Wie schwer es die Emigrierten hatten, geht bereits daraus hervor, daß die meisten ab Juni 1940 auf Anordnung des Innenministeriums als sog. *enemy aliens* interniert und deportiert wurden. Insgesamt betrachtet haben die Künstler-Emigranten der britischen Kunst dennoch zahlreiche Anregungen vermittelt, wobei man den Eindruck gewinnt, daß die Lehrer, Kritiker und Kunsthistoriker unter ihnen den stärksten Einfluß ausgeübt haben. Leider erfährt man nur wenig über die materiellen Lebensumstände der Exilierten. Konnten sie in nennenswertem Umfang Bilder verkaufen, welche Preise erzielten diese, gab es einheimische Galerien und Mäzene, die sich tatkräftig für ihre Förderung einsetzten? Wir wissen beispielsweise von Meidner, daß er sich nach der Entlassung aus der Internierung auf der Isle of Man in London als Nachtwächter durchschlug und Portraits von Toten nach Photographien malte. Vinzent hat eine gründlich dokumentierte, methodisch abgesicherte und klar gegliederte Untersuchung vorgelegt, die als Pionierarbeit bezeichnet werden kann und Maßstäbe setzt.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>